

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 27 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Wallenhausstraße 6.

Nr. 38.

Donnerstag, den 7. Februar

1861.

Dresden, den 7. Februar.

— Aterhöchster Entschlieung zu Folge ist die erledigte 2. Lehrerstelle für den practischen Theil der Forstwissenschaften an der Academie für Forst- und Landwirth zu Tharandt dem zeitherigen Forstinspector Emil Friedrich Christian Koch vom 1. Februar d. J. an übertragen, auch demselben das Dienstprädicat „Professor“ beigelegt worden.

— Sitzung der II. Kammer am 7. Febr. Vorm. 11 Uhr. 1) Berathung des Berichts der 4. Dep., die Petition der Gemeinden Copitz u. betr.; 2) desgl. der 4. Dep., die gedruckte Petition von Heinrich Diez in Leipzig: 1) die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht und 2) eine kürzere, praktischere Rechtspflege, mit weniger Zeit- und Geldkosten verbunden als bisher, betr.

— Dessenliche Gerichtsverhandlungen: Der zerknirschte Sünder, der vorgestern sich abermals an der Stelle befand, an der wir ihn bereits früher gesehen, mochte mit schwerem Herzen sich jetzt wieder dahin versüßt haben. Denn er suchte seine Physiognomie mit großer Besinnlichkeit den Augen des Publikums durch ein vorgehaltenes Schnupstuch zu verbergen, in das er von Zeit zu Zeit reichliche Thränen träufeln ließ, obschon wir bei einem Menschen, der wegen Eigenthumsvergehen bereits viermal mit Gefängniß und dreimal mit Arbeitshaus bestraft worden, dieselben nicht für Thränen wahrer Reue zu halten berechtigt waren. Die offenbar absichtliche Verhüllung des Gesichts zog ihm zwar einmal die diesfallige Rectification des Vorsitzenden, Herrn Gerichtsraths Glöckner, zu; obschon er augenblicklich das Tuch etwas herunterschob, so war es doch nach wenigen Augenblicken wie zuvor hoch oben, und wir haben es im Interesse der Dessenlichkeit um so mehr zu beklagen, daß der Herr Vorsitzende ihm nicht determinirt befohl, Hand und Tuch vom Gesicht zu entfernen, als daraus die Ungehörigkeit von selbst entstand, daß die Zuhörer auch nicht ein Wort von Dem zu verstehen vermochten, was der Inculpat in das Schnupstuch hineinmurmelte. Hierzu kam die Unannehmlichkeit, daß die 6, dem Publikum bekanntlich ihre weniger interessante Rehrseite zuwendenden Zeugen, obschon sämmtlich junge rüstige Unteroffiziere, mit sehr wenig vernehmbarer Stimme sprachen und zur richtigen Verständigung über die Sachlage deshalb sehr viel verloren ging. Im Interesse der Dessenlichkeit sprechen wir daher den Wunsch aus, daß von Seiten des geehrten Präsidiums solchen Uebelständen größere Aufmerksamkeit geschenkt werde, bei welcher Gelegenheit wir nicht unterlassen, auf die höchst erspriessliche Praxis des als musterhafter Inquirent bekannten Herrn Gerichtsrath Einert hinzuweisen, welcher sowohl die Aussagen der Inculpaten, als die

jenigen der Zeugen in der Regel mit großer Deutlichkeit reproducirt und dadurch dem Publikum das Verständniß des Ganzen außerordentlich erleichtert und falsche Auffassungen beinahe unmöglich macht. — Aus der vorliegenden Verhandlung vermochte man wieder einmal zu erkennen, wie sehr man sich bei Vauligkeiten, Logisveränderungen u. dgl. vor Leuten von zweifelhafter Ehrlichkeit in Acht zu nehmen hat, die bei solchen Gelegenheiten „unsere Hühner und Gänse“ kennen zu lernen Gelegenheit haben. Der fragliche Inculpat, der Handarbeiter Gustav Adolph Kirmes alhier, hatte nach seiner letzten, im Februar 1860 erfolgten Entlassung aus dem Arbeitshause bei einem hiesigen Ofensezer Arbeit gefunden und in dessen Lohn als Handlanger in den hiesigen Militärcafernen bei Ofenumsetzungen, Stubenweissen u. geholfen. Bei diesen Gelegenheiten mochte er nicht nur die Einrichtung der Localitäten, sondern auch die Gewohnheiten der Inwohner, deren Dienstverrichtungen und die Zeiten in Obacht genommen haben, zu welchen sie abwesend zu sein pflegten, jedenfalls in der später zu Tage getretenen Absicht, für den eintretenden Nothfall sich an deren Besitzthum zu vergreifen. Denn während die Zeit der Arbeit daseibst nur den Sommer hindurch gedauert hatte, so sehen wir ihn doch erst am 29. Nov. v. J. zunächst in der Neustädter Reitercaserne feindselig eintreten. Er wußte, daß der Schlüssel zu der einen Stube, in welcher mehrere Corporale lagen, an der Kamintthüre hing, schloß damit dieselbe auf und öffnete vermittelst eines Schraubenziehers 5 verschlossene Schränke, aus deren jedem er herausnahm, was ihm gerade gefiel und leicht zu transportiren war, z. B. einige Hemden, eine silberne Uhr, mehrere Portemonnaies mit Geld, Cigarrenetuis u. dgl. Ein Gleiches verübte er wenige Tage darauf (3. December) zur Mittagszeit in der Caserne am Palaisplaz, während die Mannschaft der betreffenden Stube sich auf der Wache befand. Auch hier verfuhr er ganz mit derselben Manipulation, öffnete einen Schrank und einen Koffer, in welchem er die darin befindlichen, aber sorgsam in eine unscheinbare Verhüllung verborgenen 23 Thlr. nicht fand, sowie ein Kästchen, das er fruchtlos durchstöberte, versuchte auch einen Tischkasten zu erbrechen, in welchem gegen 400 Thlr. in Actienpapieren lagen, und gewann von dem Ganzen schließlich einige nur wenige Thaler im Werth betragende Effecten. Der Inculpat leugnete zuerst, den Schrank erbrochen und die Dessenung des Tischkastens versucht zu haben. Bei Vernehmung des betreffenden Zeugen gelang es aber der maßvollen Inquisitionsweise des Herrn Vorsitzenden, daß derselbe auch in dieser Hinsicht ein offenes Zugeständniß abgab. Es herrschte eine laulose Stille in dem weiten Saale bis zu dem endlich und nach stichtlichem Gewissenskampfe erfolgten „Ja“ des Inculpaten. — Das Raaf der

Sünde wurde voll, als er ca. eine Woche später (12. Dec.) eben-
dasselbst einen neuen Diebstahl versuchte. Dort hatte er — wir
konnten hier in der That nur Unzusammenhängendes verstehen —
in der Stube des Vicecorporal und Schlächtermeister Hrn. Lindner,
bei dem er Gelder zu vermuthen hatte, den Eingang in die von
demselben von innen verriegelte Stube durch Hineinsteckung eines
Schlüssels in das Schloß versucht. Dessen sofortiges Aufspringen
und Vorkommen mochte er indes von außen bemerkt haben und
war sofort auf und davon geflohen, hatte auch im Appartement
einen augenblicklichen Schutz gefunden. Doch der Vogel wurde
erwischt und das ganze saubere Spiel war aus. Denn man fand
bei erfolgter Ausfuchung mehrere der bei den früheren Gelegen-
heiten gestohlenen Gegenstände in seiner Wohnung vor und somit
war auf einmal Licht über die Spitzbübereien gebracht, die viel-
leicht Manche in einen unberechtigten Verdacht gebracht haben
mögen. Die königl. Staatsanwaltschaft (Herr Heinze) hatte natür-
lich bei den offenen Geständnissen des Angeklagten keine schwie-
rige Aufgabe für Aufrechterhaltung ihrer Anklage, während es dem
Vertheidiger (Herrn D. Schaffrath) um so schwerer fallen mußte,
für seinen Schutzbefohlenen in die Schranken zu treten. Das Ur-
theil des Gerichtshofs lautete auf 2 Jahr Zuchthaus.

— Dessen öffentliche Gerichtsverhandlungen: Freitag
den 8. d. M. Vorm. 9 Uhr Verhandlungstermin Gerichtsamt
Dippoldiswalde Privatklagen der Christiane Amalie Ushner
zu Lungwitz wider Ernst Ferdinand König daselbst. — Sonn-
abend den 9. d. M. Hauptverhandlung unter Ausschluß der
Dessentlichkeit wider den Bodenmeister Friedrich Wilh. Marzin
wegen Unzucht mit einem Kinde Vorsitzender: Gerichtsrath
D. Spill.

— Die bei der erneuerten Wahl des Landtagsausschusses
zur Verwaltung der Staatsschulden gewählten Abgeordneten ha-
ben aus ihrer Mitte den Oberbürgermeister Pfotenhauer zum Vor-
stand und den Bürgermeister D. Hertel zum Stellvertreter desselben
gewählt.

— Die vom Prof. D. Hettner angekündigten Vorlesungen
über Göthe nahmen am Abend des 4. Februar im Hörsaale des
Zwingerpavillons ihren Anfang. Ein zahlreich versammeltes Pu-
blikum bewies sowohl die warme geistige Theilnahme an der ge-
stellten Aufgabe, als die Ueberzeugung, daß man von dem bewähr-
ten Literaturhistoriker eine ausgezeichnete Behandlung derselben zu er-
warten habe. Mit warmem Gefühle, in offener, hingerissener Be-
wunderung gab Prof. D. Hettner in dieser ersten Vorlesung eine
Gesamtkarakteristik Göthe's, welche seine geschichtliche Stellung,
die Stellung zu Vorgängern und Zeitgenossen behandelte und den
Zusammenhang seiner Werke zeigte. Die gedanklich reiche und
reife Erfassung des Gegenstandes, manche neue überraschende Ge-
sichtspunkte und namentlich die mit geistvoller Schärfe Charak-
terisirende Unterscheidung und Zusammenstellung Göthe's mit Schiller
und Shakespeare ließen sofort eine auf eigene Betrachtung und
gediegenes Studium begründete, geistvoll und künstlerisch durchdachte
Anschauung der Literatur, des Wesens der Poesie und jener genia-
len Vertreter derselben erkennen. Die Vorzüge des rednerischen
Talentes Hettner's, die Concision und Klarheit der Behandlung,
die Gedrängtheit und Uebersicht des Inhalts, die Knappheit und
Schärfe des Ausdrucks haben sich schon in früheren Vorträgen
glänzend geltend gemacht. Und man weiß, wie die durchaus freie,
in Form und Ausdruck, in Anordnung und geschmackvoll fließen-
der Einkleidung des Inhalts beherrschte Redeweise des Vortragenden
zugleich den fesselnden Eindruck persönlicher, frisch belebter und
von der Eingebung des Momentes befeelter Mittheilung gewährt.
— Die zweite Vorlesung findet heute statt und wird über Göth
und Werther handeln. (D. 3)

— Nach einer Veröffentlichung sind im Jahre 1860 an
Consumtibilien in Dresden importirt und an den Schlägen ver-
steuert worden: 43,672^{28/50} Scheffel Wehl, à 5 Ngr.; 37,425^{80/50}
Scheffel Backwerk, à 5 Ngr.; 1,779,706^{1/4} Pfd. Fleischwerk, à 1
Pf.; 8065^{1/2} Faß Doppelbier, à 12 Ngr.; 8064^{14/50} Faß ein-
faches Bier, à 10 Ngr.; 171 Hirsche, à 25 Ngr., 188 Stück
Wild, à 20 Ngr., 10 Stück dergl., à 10 Ngr., 1527 Rehe, à
5 Ngr., 1918 Fasänen, à 3 Ngr., 40,348 Hasen, à 13 Pf.,
33,614 Rebhühner, à 6 Pf. (die Jagdliga sind hierunter nicht
begriffen); 2158 Birke und Truthühner, à 15 Pf.; 40,891

Gänse, à 10 Pf.; 11,369 Enten, à 6 Pf.; 97,627 Gähner
3 Pf.; 103,846 Tauben, à 1 Pf.; 20,259 Pfd. Fische, à 2
Pf., 18,807 Pfd. Fische, à 1 Pf. (die Fize der Händler nicht
inbegriffen); 395 Aender, à 20 Ngr.; 3 Fersen, à 15 Ngr.;
975 ausgeschaltete Schweine, à 7 Ngr. 5 Pf., 1490 Schweine,
à 5 Ngr.; 32,235 Schöpfe, à 13 Pf.; 35,939 Kälber, à 19
Pf.; 1720 Fiegen, à 13 Pf.; 313,281^{1/2} Scheffel Getreide, à 2
Pf.; 13 Rehlemer, à 2 Ngr. 5 Pf.; 33 Rehleulen, à 13 Pf.;
4 Wildkeulen, à 5 Ngr.; 4 Hirscheulen, à 6 Ngr. 3 Pf.

— Die Bürgerwiese scheint zu einem Hypogryphen-Plan
zu werden, denn kaum hat uns Carré mit seiner Gesellschaft
verlassen, so haben wir Aussicht, in einigen Wochen schon
Kenz mit den Seinigen in demselben Circus zu sehen. Es
gehört allerdings Vertrauen auf die Schaulust des Publikums
dazu; jedenfalls gedenkt aber Herr Kenz die Zeit auszufüllen,
welche zwischen seiner Reise nach Leipzig liegt, wo derselbe
während der Ostermesse verweilen und jedenfalls daselbst gute
Geschäfte machen wird.

— m. In der neuesten Zeit, wo der Bürger im Staate
erwacht ist zu Selbstgefühl und Selbstdenken, als das leitende und
bestimmende Prinzip für eine freiere, mit deutlichem Bewußtsein
verbundene Theilnahme an den Interessen der bestehenden Ver-
fassung, wo von Jedem gefordert wird, daß er seine Ansicht frei
und offen, aber auch in verständlicher Sprache und nicht stotternd
und ohne Ideenverbindung kundgebe, wo oft ein großer Theil des
materiellen Wohles von der Vertheidigung oder Bekämpfung irgend
eines für Recht oder Unrecht gehaltenen Sazes abhängt, in einer
Zeit, die sogar Mittel gefunden hat, „Idee und Wort im Flug
der Zeit an's Räumliche zu binden,“ die es also um so
mehr nöthig macht, wohl zu erwägen, was nicht zu widerrufen
und die uns nachträglich das Beispiel des Gegentheils, ja oft von
den befähigsten Männern vor Augen führt, die mit den herrlich-
sten Ideen im Kopfe nicht vermögend sind, sie auszusprechen, oder,
wenn dies dennoch geschieht, sie in ein Gewand hüllen, das den
Körper entstellt und unkenntlich macht, muß es um so erfreulicher
erscheinen, wenn Männer, die dieses Mangels sich bewußt sind, sich
vereinigen, um im gemüthlichen Kreise beim Löpschen Bier Uebun-
gen im eigentlichen Sprechen anzustellen. Es besteht hier in Dres-
den eine Gesellschaft (Deutsche Disputation oder XXX. — Zahne-
gasse 2, 2. Etage, Freitags), die diesen Zweck verfolgt; sie nennt
sich nicht Verein, sie hat keine Statuten, nein, sie trägt den Cha-
rakter einer freien Vereinigung und so steht jedem Gebildeten der
Zutritt frei Auf gegenseitiger Uebereinkunft beruhen ihre Formen
und politische, sowie religiöse Controversen sind gänzlich ausge-
schlossen. Wir haben recht tüchtige Männer und die Behandlung
interessanter Themata, die sich die Mitglieder selbst wählen und
einzuleiten haben, dort gefunden und können wir nur wünschen,
daß dieser Kreis, der noch nicht sehr groß, recht gedeihlich wachsen
möge.

— Ein munteres Leben entfaltete sich am verflohenen Mon-
tag bei dem zweiten und letzten diesjährigen öffentlichen Maskenballe in
den Sälen des Colosseum, woselbst sich, ohngefährer Berechnung
nach, ca. 12—1500 maskirte Herren und Damen, letztere zum
großen Theil in elegantem Costüm, versammelt hatten. Auch
aus der Umgegend Dresdens war eine beträchtliche Zahl maskir-
ter Jünger des Comus vorhanden und die Fröhlichkeit ward durch
die muntern Sprünge der Harlekins oft gewürzt, im Ganzen aber
die Heiterkeit bis zum Schluß nie gestört.

— Ueber die Lenoir'sche Gaskraftmaschine berich-
tet das „L. Z.“: Leipzig, 4. Febr. Wenn die Ausstellung
dieser Maschine in der hiesigen Gasanstalt auch bereits geschlos-
sen ist, so wollen wir doch nicht verfehlen, das hiesige wie
auswärtige Publikum noch auf diese schöne und nützliche Er-
findung aufmerksam zu machen, um so mehr, da wir über-
zeugt sind, daß ihre Erbauer, die Herren Koch & Comp.,
gewiß so freundlich sein werden, dieselbe in ihrem Etablissement
allen Denen zu zeigen, welche bisher verhindert waren, sie in
Augenschein zu nehmen. Sind doch außer dieser Maschine, an
welcher etliche Veränderungen vorgenommen werden sollen, nicht
weniger als 14 Stück in Arbeit. Es ging dieser Maschine
ziemlich allgemein eine gänzlich falsche Vorstellung über den sie
bewegenden Motor voraus, da man stets von explodiren-

dem Gas
Bewegung
die Lenoi
bessere co
gelassen,
baut. W
vor jener
Dampfma
nicht der
Vorbereit
stehen geb
daß sie e
nicht so
schen Ras
Feuerman
Der Hau
unten luf
sen Stang
wirkt. D
nommene
nes mit
des Kolber
der von
und durch
oberen, b
mittelfst de
der ausgef
Batterie e
Rotations
ten Schiel
der Verbr
zur Luft
großes Zi
Etagen ge
nur auf
des Cylind
ben Zoll
beiläufig
arbeitete
daran, de
Anwendun
sich die
blicklich zu
momentan
des nöthig
und kann
nau regul
6 % Gas
so würde
Wenn wir
streckt sich
welches un
Dampfma
schine selb
Pferdekraft
650 Pflr.
Pferdekraft
— J
Herr Carl
50jähriges
Verhältnisse
durch eine
spruchlosig
niest die
ner in sel
Waisenhan
thätigkeits
und väter
wurde da
Waisenkin
tation, le
des Waisen

dem Gas sprach und annahm, daß durch die Explosion die Bewegung hervorgebracht würde. Dem ist aber keineswegs so, die Lenoir'sche Maschine ist eigentlich weiter nichts, als eine verbesserte calorische, über die wir uns früher des Weiteren ausgelassen, und in der Hauptsache nach denselben Prinzipien erbaut. Verbessert können wir mit Recht sagen, denn sie besitzt vor jener, also natürlich in verstärktem Maßstabe auch vor der Dampfmaschine, entschiedene Vortheile, von denen die Billigkeit nicht der kleinste ist. Hauptvorteile sind ferner, daß sie keiner Vorbereitung bedarf, sondern jede Minute zum Gehen oder Stillstehen gebracht werden kann, ohne daß Material verloren ginge, daß sie einen kleineren Raum einnimmt, daß ihre Theile sich nicht so rasch abnutzen, wie z. B. die Feuerbure der calorischen Maschine, und daß man keiner Heizung, also auch keines Feuerwesens bedarf. Ihre Einrichtung ist in Kurzem folgende. Der Haupttheil ist ein horizontal liegender Cylinder, oben und unten luftdicht verschlossen und mit einem Kolben versehen, dessen Stange wie gewöhnlich auf die Welle des Schwungrades wirkt. Das von der Straßen- oder sonstigen Gasleitung entnommene und den Gasmesser passierende Gas wird mittelst eines mit einem Hahn versehenen Rohres in einen an der Seite des Kolbencylinders liegenden Schieberkasten geleitet, daselbst mit der von außen zuströmenden atmosphärischen Luft vermengt und durch den hin- und hergehenden Gleitschieber bald in den oberen, bald in den unteren Theil des Cylinders geleitet und mittelst des elektrischen Funkens entzündet. Letzterer wurde bei der ausgestellten Maschine durch einen Inductionsapparat mit Batterie erzeugt, doch hörten wir, daß zu größeren einfache Rotationsapparate verwandt werden sollen. Durch einen zweiten Schieberkasten und eine kleine Metallröhre werden die nach der Verbrennung gebildeten Gase fortgeleitet. Sie können auch zur Luftheizung verwandt werden, jedoch nur für ein mäßig großes Zimmer, während durch die calorische Maschine ganze Stagen geheizt werden können, ein Vortheil, der sich allerdings nur auf den Winter erstreckt. Um die zu große Erhitzung des Cylinders zu vermindern, ist derselbe mit einer einen halben Zoll starken Schicht Wassers umgeben. Die ausgestellte, beiläufig gesagt Zweidrittel-Pferdekraft rein gewährende Maschine arbeitete zwar etwas unregelmäßig, doch liegt dies jedenfalls daran, daß sie nicht beschwert war, und fällt bei wirklicher Anwendung wohl vollständig fort und dies um so eher, als sich die Maschine gewissermaßen selbst regulirt, indem bei augenblicklich zu großem Gaszufluß dasselbe durch den Schieberkasten momentan und gänzlich gefahrlos explodirt. Das Verhältniß des nöthigen Gases zur Luft schwankt zwischen 5 und 10 %, und kann das Einlassen vermöge einer angebrachten Scala genau regulirt werden. Bei der ausgestellten Maschine wurden 6 % Gas zugelassen. Wollte man mehr als 10 % einlassen, so würde dadurch der Verbrennungsprozeß verhindert werden. Wenn wir oben die Billigkeit rühmend hervorhoben, so erstreckt sich dieselbe nicht nur auf den Verbrauch des Materials, welches ungefähr die Hälfte von dem zu einer gleich kräftigen Dampfmaschine ergiebt, sondern auch auf die Preise der Maschine selbst. Während z. B. eine calorische Maschine von 2 Pferdekraft 800 Thlr. kostet, wird für eine Lenoir'sche nur 650 Thlr. verlangt, für 1 Pferdekraft 475 Thlr., für 3 Pferdekraft 800 Thlr. etc.

— In Chemnitz feierte am 4. Februar der Stadthalter, Herr Carl Friedrich Theunert, Besitzer einer chemischen Fabrik, sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Gleich ausgezeichnet durch in allen Verhältnissen bewährte Loyalität, durch gemeinnütziges Wirken, durch eine Alles umfassende Menschenfreundlichkeit wie seltene Anspruchslosigkeit ist er ein Ehrenmann in jeder Beziehung und genießt die Hochachtung und Liebe aller Kreise der dasigen Einwohner in seltenem Maße. Vor allem aber hat er sich in dem Waisenhaus ein bleibendes Denkmal seines unermüdblichen Wohlthätigkeitssinns geschaffen, denn er ist der hochherzige Gründer und väterliche Freund dieser Anstalt. An seinem Jubiläum wurde daher der lebendigste Antheil genommen. Nachdem die Waisenkinder mit Lehrer und Vater, sowie die Waisenhausdeputation, letztere unter Ueberreichung eines Services mit dem Bilde des Waisenhauses, dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche ge-

bracht hatten, übergab Herr Kreisdirector v. Schimpff im allerhöchsten Auftrage dem Jubilar das Ritterkreuz des Albrechtsordens, sowie eine Deputation des Rathes und der Stadtverordneten das ihm von diesen Collegien verliehene Ehrenbürgerrecht der Stadt. Auch fanden sich zur offiziellen Glückwünschung die Herren Generalmajor v. Reichenstein und Amtshauptmann Brückner ein, wie dem Jubilar außerdem von vielen Seiten die herzlichste Theilnahme entgegen gebracht wurde. Wenn wir von einer speciellern Mittheilung der vielfachen Verdienste Theunerts absehen, so glauben wir nur im Sinne des anspruchslosen Ehrenmannes zu handeln, der der Stadt noch lange erhalten bleiben möge. (D. J.)

— Aus Löbau schreibt man: Bei dem Bemühen, seinen Hund zu retten, welcher vor den Rädern der Zuglocomotive des ankommenden Personenzuges lief, und ihn wegzunehmen, kam am 4. d. Abends in Oberkunnerdorf, wohin er beurlaubt war, der in Löbau stationirte Eisenbahnschaffner Friedrich Bindrich zum Fallen und ward ihm dabei der linke Arm von der Locomotive dergestalt zerfahren, daß derselbe oberhalb des Ellbogengelenkes amputirt werden mußte.

— In Grimma suchte sich am 2. d. ein daselbst garnisonirender Reiter und am 3. ein Conditorelehrling, Beide bei einem Conditore, durch Phosphor zu vergiften, befinden sich aber auf dem Wege der Besserung.

Tagesgeschichte.

Paris, 3. Febr. In einem pariser Correspondenzartikel liest man folgende interessante Details über die bereits kurz erwähnte Unterredung des preussischen Generals von Willisen (der bekanntlich zur Notification der Thronbesteigung Wilhelm's I nach Paris geschickt wurde) und dem Kaiser Napoleon: „Der General soll sich dabei sehr geschickt benommen und auf eine bedenkliche Aeußerung des Kaisers Napoleon bloß verbeugt haben mit dem Bemerken, er habe keine diplomatische Mission und enthalte sich daher der Antwort. Als der Kaiser indeß weiter eingegangen, habe er entgegnet, Preußen hege keine feindliche Meinung gegen Frankreich. Der Kaiser könne glauben, daß Deutschland nie daran gedacht, eine aggressive Rolle zu spielen. Aber das neu aufgebrachte System, die Theorie der „Fails accomplis“ und die „Nationalitäts-Prinzip“ genannte Epidemie machten seinem Souverän Vorsichtsmasregeln zur Pflicht, die der Zustand Europas zur Genüge rechtfertige. Alles das sei mit ebenso viel Ruhe und Festigkeit vorgebracht worden. Der Kaiser habe darauf behauptet, daß die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa sein Wunsch sei, daß er die Vorgänge in Italien nie gebilligt, im Gegentheil Alles gegen seine Absicht gegangen sei. Europa lasse ihm nicht die verdiente Gerechtigkeit widerfahren. Er hoffe in Kurzem seine Mäßigung klar beweisen und so alle Vorurtheile gegen ihn zerstören zu können.“ Aehnliches schreibt ein pariser Correspondent dem „Journal de Geneve.“

Italien. Hinsichtlich der Abreise Garibaldi's von Caprera erzählt man jetzt, daß sich der General incognito nach Turin begeben, mit dem Könige, der ihn schon erwartete, um 2 Uhr Nachmittags gestreift, dann mit ihm bis zum Abend conferirt habe und hierauf sofort, ohne seine intimsten Freunde in Turin gesprochen zu haben, nach Caprera zurückgekehrt sei, nachdem er in Genua übernachtet. In Genua soll er einer Versammlung seiner Generale beigewohnt haben und es circulirte dort das Gerücht, er werde bald nach Neapel zurückkehren.

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Paris, 5. Febr. Hier eingegangene Nachrichten aus Neapel vom 2. d. M. melden, daß die ganze Garnison zur Verstärkung der Belagerung von Gaeta abmarschirt ist. Die Miliz schützt Neapel: ein aus Freiwilligen bestehendes Fremden-corps ist gebildet worden.

London, 5. Febr. Die Königin hat das Parlament in Person eröffnet. In der Thronrede heißt es in Betreff der auswärtigen Politik unter Anderem: „Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind fortdauernd freundschaftlich und befriedigend. Ich hoffe, daß die Mäßigung der europäischen Mächte eine Unterbrechung des Friedens verhindern werde. Ereignisse von großer Wichtigkeit haben sich in Italien zugetra-

gen. Da Ich glaube, daß es den Italienern überlassen bleiben müsse, ihre eigenen Angelegenheiten zu ordnen, so erachtete Ich es nicht für gerecht, eine active Intervention in dieser Frage auszuüben. Die betreffenden Papiere werden Ihnen vorgelegt werden. Es wurde ein Uebereinkommen geschlossen, um dem Sultan einen zeitweiligen militärischen Beistand zur Wiederherstellung der Ordnung in Syrien zu leisten. Dieser Beistand ward durch ein französisches Truppencorps geleistet, das nach Syrien geschickt wurde als Repräsentant der Mächte. Auch der Sultan stellte in Syrien unter einem geschickten General beträchtliche Streitkräfte auf. Ich hoffe, daß die Ruhe in Syrien bald wieder hergestellt und daß die Zwecke der Convention vollständig erreicht sein werden. Die Operationen der Streitkräfte der Allirten in China sind vom besten Erfolg gekrönt worden. Während aller dieser Operationen und Unterhandlungen herrschte zwischen den Commandirenden und Gesandten Englands und Frankreichs das freundschaftlichste Einvernehmen. Der Zustand Indiens hat sich gebessert. Es haben ernste Differenzen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika statt. Ich kann unmöglich ohne Sympathie Ereignissen zuschauen, welche auf das Glück eines mit Meinen Unterthanen so innig verbundenen Volkes influiren könnten. Ich wünsche, daß diese empfindlichen Differenzen eine befriedigende Lösung finden mögen." (Dr. S.)

Vom Warmwerden.

Nach einer bekannten Anekdote muß der Deutsche von seinem Gegner erst ein paar Lungenhiebe empfangen, bevor er warm wird und den Feind niederhaut. So schlimm ist's nun wohl nicht; aber etwas Wahres ist doch daran. Welche Sympathien finden sich in Deutschland für alle fremden Völker, während uns Polen, Ungarn, Franzosen, Italiener nur auslachen, und gar kein Hehl daraus machen, wie sehr sie den Deutschen hassen und verachten!

Dem an sich durchaus achtbaren und tapfern Garibaldi schicken Deutsche in Breslau einen kostbaren Ehrendegen, und man feiert ihn bei jedem Zweckessen in begeisterten Toasten. Da erzählt uns jetzt so eben die deutschensprecherische dänische Zeitung „Fädrelandet“ von einem dänischen Bildhauer, der kürzlich auf Caprera eine Büste von dem italienischen Hauddegen entnahm, und in einer Unterredung von ihm die Worte hörte: „Daß ist recht, daß ihr Scandinavier euch zusammenschließt, um den Deutschen das Vordringen im Norden zu wehren! Ihr im Norden, und wir im Süden, werden wir mit den Deutschen schon fertig werden.“

Nicht wahr, das thut den Deutschen wohl? Berliner Staatskünstler raten daher in der „National-Zeitung“ mit Recht: der König von Preußen möge es vor allem mit Piemont halten, damit dieses von der Allianz mit Louis Napoleon loskomme, und sich dessen Feinden anschließen könne. Ein vortrefflicher Rath! Der preussische Staat soll Neu-Italien losreisen, während Victor Emanuel die Schlüssel zur Lombardei, die Pässe der Alpen an den französischen Befreier als Befreierlohn abgetreten hat, und die ungeheure Flotte der Franzosen den italienischen Stiefel von allen Seiten her bedroht. . . .

Gerade so klug sind die Schwärmer, welche Polen und Ungarn aus dem jetzigen Staatsverbande losgerissen sehen möchten. Wie widerlich gebärden sich die polnischen Magnaten gegen Krone, Volk, Staat Preußens! Vollständige Gleichberechtigung hat man ihnen dort zugestanden; sie haben über nichts zu klagen, aber sie wollen den Abfall, weil ein deutscher Monarch billig und gerecht über sie herrscht.

Die deutschen Waffen haben vor 200 Jahren das Land Ungarn, das hülflos eine Beute der Türken war, von den Osmanen zurückerobert; sie haben es später gegen die Vergrößerungs- und Eroberungssucht des russischen Nachbarvolkes beschützt; was der Osten an Bildung besitzt, verdankt er deutscher Lehre, deutscher Wissenschaft — jetzt jagt man dort die deutschen Lehrer und Richter aus dem Lande, verbannt die deutsche Sprache aus den von Deutschen bewohnten ungarischen Hauptstädten, und schlägt den Deutschen die Hüte ein!

Und die Engländer, wie sie in ihrer Presse über die deutschen Sklaven wüthen, weil preussische Gerichte einen preussischen Bürger gegen die Insolenz eines englischen Bummlers in Schutz

genommen haben! Wer wissen will, was der Russe von den Deutschen hält, dem empfehlen wir eine kleine Lustreise an die Rewa. Gott schenke den Deutschen etwas mehr politischen Verstand! Dann sind wir stark genug, um uns gegen die halbe Welt unsrer Haut zu wehren. Fort mit der Buhlerei um ausländischen Schutz! Niemand meint es mit uns treu und ehrlich. Wir müssen wärmer und härter werden, oder es ist um uns geschehen. (Deutsche Blätter von Frankfurt.)

Königliches Hoftheater.

Am 5. Februar debütierte Fr. Melanie Stein „als Gast“, wie der Zettel besagt, mit der anmuthigen und dankbaren Rolle der Kösschen in dem Birch-Pfeiffer'schen Schauspiel „**Rosa und Kösschen**.“ Mit günstigen Mitteln zur Genüge ausgestattet trat die noch sehr junge Dame mit einer bei einer Anfängerin überraschenden Sicherheit auf und führte ihren Part, verständig angelegt, recht brav durch, wenn ihr auch nicht gerade die schwierigsten und feinsten Nuancen — wie z. B. das rasche Aufklappen leidenschaftlicher Erregung — in dem Maße zu Gebote stehen, wie etwa einer Jahre lang geübten Künstlerin. Noch nicht ganz zur Vollendung abgeklärt war u. a. das Vorlesen des amerikanischen Briefes; hingegen sehr treffend bewährte sich Fr. Stein in dem stummen Spiel da, wo sie eben die Stumme spielt. —

Die Rolle der Rosa hat durch Neubesezung mit Fr. Ulrich offenbar gewonnen. Ebenso war neu Hr. Kramer als Leutnant von Drillen, — eine Rolle, die vorzugsweise seiner jovialen Komik gleichsam wie eine propre sitzende Uniform auf den Leib geschneidert erscheint. Hr. Porth als zum nagelneuen Baron avancirter Bucherer muß wohl seine Studien nach dem Leben gemacht haben, (da ja Originale mehr als genug existiren), so höchst charakterwahr steht seine gediegene Leistung da. Fr. Berg als Mutter Grimlinger, sowie die Herren Jauner (Felix von Warden), Walther (von Löwenfeld) und Maximilian, Lekturer zum Besten des Ganzen ebenfalls neu in dieser Rolle, können gerechtesten Anspruch machen auf das beste Lob. Wenn man zu diesen Neubesezungen noch die kleinere Rolle des Justizraths (diesmal von Hrn. Wilhelmi und zwar recht wacker gegeben) hinzurechnet, so stellt sich heraus, daß von 13 Rollen 5 in neue Hände gegeben waren und man fragt daher unwillkürlich, warum die Bezeichnung „neu einstudirt“ auf dem Zettel fehlt. D. **

Zweites Verzeichniss bemerkenswerther Neuigkeiten des Musikalienhandels, mitgetheilt von B. Friedel.

(Schluss.)

- 4) **Leichtere Pianofortesachen für den Unterricht.**
 - Köhler.** 6 Rondinos in stufenweiser Folge mit Fingersatz. Op. 89. H. 1. 2.
 - Krause.** 3 Sonatinen. Op. 12. No. 1—3.
 - Löschhorn.** Etuden in fortschreitender Ordnung zur Beförderung der Technik und des Vortrags. Op. 65. H. 1—3. Op. 66. H. 1. 2.
 - Oesten.** Epheuranen. Leichte und gefällige Stücke über beliebte Lieder mit Rücksicht auf kleine Hände. Op. 159. No. 1—4.
- 5) **Tänze und Märsche für Pianoforte.**
 - Conradi.** Kieselack-Polka. Op. 79.
 - Faust.** Annchen. Rheinländer-Polka. Op. 76.
 - Comtesse-Polka. Op. 77.
 - Gungl.** Marie. Polka-Mazurka. Op. 162.
 - Troppauer Kiosk-Polka. Op. 164.
 - Hamm.** Die schöne Mainzerin. Polka-Mazurka.
 - Kunze.** Hoch der Technik. Festgalopp. Op. 139.
 - Leutner.** Offizier-Quadrille. Op. 43.
 - Latona-Quadrille. Op. 44.
 - Strauss.** Die Pariserin. Polka française. Op. 238.
 - Wallerstein.** Vielliebchen-Polka. Op. 150.
 - Felice notte. Polka-Mazurka. Op. 152.
- 6) **Musik für Orgel.**
 - Merkel.** 3 grosse Choralvorspiele. Op. 32.

Volck
7) Für
Blum
Dürre
Pink.

Papp
Perfa
Wuen

8) Für

*) Beil
h a m ersc
oben Gen

meine Sa
Dach

zu bezieh
nach neu
unter sei

meine M

de r Leg
B'schaa

im vor
und ha
feibner
gefärbt
Fisch
Qualit
— wa
auch i
ten in
ben un

eigene

empfi

O

W.F
Wein

M

- Volckmar.** Orgelschule. Op. 50. L. 1. 2.
 7) **Für Singakademien.**
Blumner. Abraham.*) Oratorium. Clavierauszug.
Dürrner. 3 Gesänge. Op. 26.
Fink. 5 geistliche Lieder. Op. 8. Heft 1 Op. 10.
 Heft 2.
Papperitz. Salve Regina für 8stimmigen Chor.
Perfall. 6 Lieder. Op. 9.
Wuersch. Maigruss. Op. 81. No. 4.
 8) **Für Männergesangsvereine.**

*) Beiläufig erwähnt, ist jetzt allmonatlich ein Oratorium: Abraham erschienen. Zuerst von Mangold, dann von Molière und von oben Genannten.

- Hauptmann.** 12 Lieder. Op. 49. Heft 1. 2.
Möhring. Lieder eines Musikanten. Op. 43.
Perfall. 3 Lieder. Op. 11.
 9) **Gesänge mit Pianoforte.**
Abt. 3 Lieder für Sopran oder Alt. Op. 165 No. 1—3.
Arditi. Il Bacio Valse brillante. (Zum Concertvortrag. Seitenstück des berühmten Walzer von Venzano.)
Bethke. Lieder. Op. 5. No. 1—3.
Dorn. 3 Lieder. Op. 88. No. 1.
Krebs. 2 Lieder für Sopran oder Tenor. Op. 169. No. 12.
 — Dieselben für Alt oder Bariton.
Schäffer. 2 Lieder für Sopran oder Tenor. Op. 6.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß für **Dresden und Umgegend** meine Fabrikate als: **Stein-Dach-Pappe** in Tafeln und Rollen, **Asphalt-Dachfilz**, sowie alle andere in Asphaltfach einschlagende Artikel durch Herrn **E. F. Weihe** in Dresden

zu beziehen sind, derselbe, auch von mir beauftragt ist, die Legung von Pappdächern nach neuester und vorzüglichster Deckungsmethode für mich zu übernehmen und dieselben unter seiner Leitung ausführen zu lassen.

Leipzig.

Wilhelm Roloff.

Bei Deckungen, welche durch Herrn **E. F. Weihe** übernommen und durch meine Arbeiter ausgeführt werden, leiste ich fünf Jahre Garantie.
Der Obige.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfiehlt sich der Unterzeichnete zu Uebernahme der Legung neuer Pappdächer, Ausbesserung und Theeren älterer, und Lieferung von Verschalungsbreitern und Pappdachlatten zu möglichst billigen Preisen.

E. F. Weihe,
 Albertsbahnhof.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit seine

Kunst = Wasch = Anstalt

im vorzüglich schönen Waschen und Appretiren (unter Garantie) aller Arten wollener und halbwoLLener **Shawls, Umschlagetücher, Kleider, Mäntel, Mantillen, — seidner Kleider, Bänder u. d. m.** (weiße Gegenstände werden wieder brillant weiß gefärbt), zertrennter und unzertrennter **Herrenkleidungsstücke**, sowie ferner aller Arten **Tisch- und Bettdecken** in Weiß wie in Bunt, von der feinsten bis zur ordinärsten Qualität, desgleichen wollener und halbwoLLener **Meublesstoffe, Gardinen u. d. m.** — wollener **Zimmerteppiche** vom feinsten Belours bis zur geringsten Sorte, — wie auch im vortheilhaftesten Waschen und Appretiren aller **Stickerien und Häkelarbeiten** in **Seide, Chenille und Wolle**, und dies Alles ohne Benachtheiligung der Farben und der Stoffe unter bester Garantie, sowie schneller Bedienung bei

Carl Benedictus jun.,
 am See Nr. 30.

Compot-Früchte,

eigenes Fabrikat, in Glas- und Blechbüchsen, als:

Erdbeeren, span. Kirschen, Reineclauden, Weichselkirschen, grüne Mandeln, Aprikosen, rothe Birnen, weiße Birnen, Pfirsichen, Melonen, Ananas, weiße Nüsse, schwarze Nüsse, Quitten, Rosenäpfel
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen, bei Entnahme von 25 Stück an mit Rabatt.

Carl Döhnert, Conditor.

Wilsdruffer Straße Nr. 34.

W. F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt** **57r.** in größt. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Casernen-** **Weinhandlg.** waisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. **Str. 13a.**

Mittagstisch pr. Mon. 4 Thlr. Polu. Brauhaus.

Palmets,

ein extrafeines Bisquit nach Pariser Art, welches sich sowohl zu allen kalten und warmen Getränken wie auch als Dessert und besonders zum Eis zu geben eignet, empfiehlt als etwas Neues und Vorzügliches das Stück 3 Pf.

Carl Döhnert, Conditor,
 Wilsdruffer Straße Nr. 34.

Catharinen-Pflaumen, Böhmer Pflaumen

empfehlen **Wilibald Roux,**

Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße

Blumen- & Gemüse-Sämereien.

Die reichhaltigen Verzeichnisse von vielen der besten Gemüse-, Blumen- und anderen Samensorten der Herren **J. J. Gottboldt & Co.** in Arnstadt sind gratis zu haben und werden Bestellungen und Gelder für sie angenommen in

Tode's
Commissions-Comptoir,
 kleine Schießgasse Nr. 9, 1. Etage.

Ein junger Mensch

gut empfohlen, sucht ein Unterkommen als Hausknecht, Arbeiter etc. Näheres große Oberseergasse Nr. 38, 1 Treppe.

Große Rosinen à Pfund 2 Ngr.
Gute Brabanter Sardellen, à Pfund 3 Ngr.

Rechten wenig beschädigten Schweizerkäse, à Pfund 6 Ngr., vielleicht nur auf kurze Zeit, empfiehlt

Julius Dämmer,
 Alaungasse 3 n. d. B. Pl.

Meis

à Pfd. 2 Ngr., sehr schön weiß, empfiehlt
A. Schreiber jun.
 Schloßstraße Nr. 28

Brabanter Sardellen

à Pfd. 4 Ngr., bei 5 Pfd. à 35 Pf. bei
A. Schreiber jun., Schloßstraße 28.

Contobücher

von Gebr. Jonas u. dergl. selbstgefertigte empfiehlt
Neustadt, Hauptstr. Nr. 24. G. H. R. hfeld.

Die vorzüglichsten Glycerine-Fabrikate aus der Parfümerie-Fabrik von **Carl Süß, Parfumeur in Dresden:**

Pâte à la Glycerine

((Glycerine-Crème).)

Dieser vorzügliche Haut-Crème übertrifft in seiner wohlthätigen Wirkung alle Arten von Cold-Cream, erzeugt eine weiche zarte Haut und verhindert das Aufspringen derselben; ein einziger Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. In Büchsen à 7 $\frac{1}{2}$ und 15 Ngr.

Schönes, fettes, unvermisches flüssiges Glycerin

bewirkt auf die Haut dieselbe wohlthätige Wirkung; einige Tropfen reichen hin, eine rauhe, aufgesprungene Haut weich und zart zu erhalten. Fein präparirt und parfümirt, à Fl. 3 u. 5 Ngr.

Glycerine-Rasirseife.

Diese ausgezeichnete Rasirseife erzeugt einen schönen, fetten, lange anhaltenden Schaum, welcher die Haut erweicht, daher das Rasiren wesentlich erleichtert, sowie auch keine Schärfe hinterlässt. Preis à Stange 5 Ngr.

Glycerine-Toilette-Seife,

(Fein parfümirt und reichhaltig den besten Glycerine enthaltend.)

Diese Glycerine-Seife kann als die beste und für eine zarte empfindliche Haut vorzüglichste Toilette-Seife Jedermann empfohlen werden: sie schützt wesentlich gegen das Aufspringen und Rauwerden der Haut. Das Glycerine übt eine so wohlthätige Wirkung auf die Haut aus, dass alle Präparate, welche aus Glycerine verfertigt werden, nicht genug anempfohlen werden können, vorzüglich zu Bädern und für Kinder. Paquet à 3 Stück 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

NB. Um vor Nachahmung zu schützen, ist jeder Artikel mit dem Namen des Fabrikanten bezeichnet.

Ungar. Schweinefett, bairische Schmalzbutter

in schöner frischer Qualität,

Blaumenmehl

à Pfd. 24 Pf. empfiehlt

A. Schreiber jun., Schloßstraße 28.

Die vielfach bekannte und beliebte

ächte Kerntalgseife

in Kisten von 1/2-Ctr., ist in ausgetrockneter schöner Waare wieder zu haben bei

R. H. Panse,

Rosmaringasse 3.

Emil Gierisch, entlassener Zögling der hiesigen Blindenanstalt, bittet wohlwollende Menschenfreunde um Beschäftigung im Klavierstimmen. Gute Zeugnisse von Sachverständigen stehen ihm zur Seite. Gefällige Aufträge werden Schöffergasse Nr. 5, 5 Treppen, oder parterre im Gewölbe des Hrn. Kaufmann Starke gütigst angenommen.

Medoc St. Estephe, Medoc St. Julien,

in Flaschen à 16 u. 20 Ngr., kann ich als sehr schöne Tischweine besonders empfehlen. Bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen Vorzugspreise.

R. H. Panse,

Rosmaringasse Nr. 3.

Minna Keyl

große Plauenschegasse Nr. 5C. empfiehlt ihr Lager von bestem Strickgarn in Wolle und Baumwolle, Hanfwirnen, Estramadura, französischem Strickgarn und Rollenzwirnen, leinenen und halbleinenen Bändern, auch werden immer fertige weiße Röcke, Hemden, Schürzen und Strümpfe, Aermel und Häubchen, sowie Vorhemdchen in allen Sorten, englische Kragen für Herren vorräthig gehalten. B.stellungen auf jede Arbeit im Hemdennähen, Ramensicken, Bogen und Vorzeichnen auf jede Stoffe werden angenommen, schön und möglichst billig gearbeitet.

Dasselbst wird ein Lehrmädchen gesucht.

In jeder Qualität empfiehlt billigt

Nützen & Güte

G. Berge, Spiergasse Nr. 12. Talglichte, gut u. sparsam brennend, Melissinkerzen zum Fabrikpreis, Paket 7 Ngr., Stearinkerzen von 7 bis 12 $\frac{1}{2}$ Ngr., alle Sorten völlig trockene Talgkern-, Schweger-, Harzseifen etc. empfiehlt

Johann Schneider,

Mitte der gr. Ziegels. 48 u. Bahng. 23.

Citronen,

à Stück 5 Pf., verkauft eine Partie

A. Schreiber jun., Schloßstraße 28.

Zu einem achtbaren Herrn der höhern Stände wünscht eine solide Wittwe einen Posten als Wirthschafterin; würde auch erbötig sein, denselben in ein Bad zu begleiten, um möglichst häusliche Bequemlichkeiten und gewohnte Kost zu ersetzen. Leidende Stunden nach Wunsch durch Lectüre bei stillem Walten zu kürzen.

Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Frische, echte Frankfurter

Brühwürze

à Stück 18 Pf. empfiehlt

A. Schreiber jun., Schloßstr. 28.

Kräuter-Haareinreibung zur Beförderung, um festen und neuen Haarwuchs wieder zu bekommen. Fl. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. u. 5 Ngr. Schützengasse Nr. 1, 1 Treppe.

Königl. Hoftheater.

Donnerstag, den 7. Februar.

Die gefährliche Lante.

Original-Lustspiel in 4 Acten von Albin. Unter Mitwirkung der Herren Winger, Mari Milan, Poth, Meister, Kramér, Weiß, Quanter, Dittmarisch, Fischer, Marchion, Reber, Seif, Herhold, Böhme, der Damen v. Butnowsky, Altram.

Hierauf:

Die Unglücklichen.

Lustspiel in 1 Act von Kogebue. Unter Mitwirkung der Herren Meister, Wilhelm, Fischer, Dawson, der Damen Altram und Quanter.

Anfang 6 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Freitag, den 8. Februar: Don Juan d'Austria.

Zweites Theater. Im Altsädt. (Gewandhaus)

Donnerstag, den 7. Februar:

Lezte und Abschiedsvorstellung des berühmten Zwerges Tom Pouco II., 22 Jahr alt, 2 Zoll groß, Admiral der Königin Victoria, in Verbindung mit den berühmten ungar. Nationaltänzer Gebrüder Kiralyfy vom k. Nationaltheater in Pesth.

Städtische Fütterwochen. Lustspiel in 1 Act von G. Horn.

Hierauf: Ein Zimmer zu zwei Betten. Burleske in 1 Act von W. Friedrich.

Zum Schluss: Ein Theater-Scandal. Fastnachtspoffe mit Gesang in 1 Act von J. F. Resmüller. Musik von demselben.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ausricker R. T. Kaufmann in Dresden. Hrn. D. Klinge in Altenburg. Hrn. Poststr. Höfer in Schandau. Hrn. Apotheker Schwerfeger in Großschönau. Hrn. Pachter Striegler in Cotta bei Pirna. Hrn. G. Esche in Leipzig. — Eine Tochter: Hrn. D. Gruhl in Lützen.

Verlobt: Hr. F. Müller in Magdeburg mit Frä. S. Gerlach in Hainichen. Hr. Posthalter Dohmig in Schandau mit Frä. E. Küstner in Leipzig. Hr. E. Zahn auf Lattig mit Frä. M. Solde in Raundorf.

Getraut: Hr. Lehrer Neumeister mit Frä. E. Scherber in Chemnitz.

Gestorben: Hr. Rechtsanwalt P. D. E. Kuzer in Dresden. Hr. J. G. Postler das. Frau L. J. Goetschen, geb. Beyer das. Frä. P. Krenkel in Neusalza. Frau P. Staus, geb. Seynig in Plauen. Hr. Chr. Greiner in Leipzig.

Kleine Vollheringe

à Schock 8 Ngr., 6 Stück für 1 Ngr. bei **A. Schreiber jun.,** Schloßstr. 28.

Seidene und wollene Kleider werden für den billigsten Preis gewaschen Schützengasse Nr. 1, Treppe.

Bouquets und Kränze

Palmzweige

Blüh. Losp- und Ge- wächse

empfiehlt

Böhm. **C. R. Schneider,** u. Eing. G. 21. Schützengasse 13, 3 Tr.

Webergasse 13, 3 Tr.

werden Batten, Wäsche, Kleidungsstücke und dergleichen Effekten zum besten Preise eingekauft.

K. naturhistorisches Museum. Dienstags u. Freitags freier Eintritt von früh 8—10 Uhr.

Außerdem Montags, Mittwochs und Donnerstags gegen ein Entree von à Person 5 Ngr.

K. Gewerhgalerie (in den Sälen der alten Gemäldegalerie, Eingang im sogenannten großen Stallgebäude). Karten zu 2 Thlr. für 1—6 Personen.

Die

sucht zu
tügsten
deutsche
sondern
ist; alte
Marm
Ballfäch
schmizere
stände, v

H

Zubehör

Conf

Ori

1)
2)
3)
4)
5)

sich an
Außerden
jeden er

W

eigens c
di

Co

Me

entl

Gebisse v
Einzige,
9—4

Hoff

Nied

13 bis

Die Antiquitäten-Handlung von **C. Kunze**, Landhausstrasse No. 6 in der Harmonie.

sucht zu gutem Preis alte Delgemälde zu kaufen, von den kleinsten bis zu den großartigsten Stücken; ferner Gruppen, Vasen und allerhand Gegenstände von Stein; alte deutsche und venetianische Glasgegenstände, alle Sorten alter Porzellane, nicht nur Meißner, sondern alle Fabrikate der Welt, besonders solches, welches mit schöner Malerei versehen ist; alte seltene Möbel von Rosenholz und anderen edlen Hölzern; alte Uhren von Bronze, Marmor, Porzellan und in Holz geschnitten; Brüsseler, Brabanter und Kirchenspizen, Ballfächer von Perlmutter, Emailen und Majolika, seltene Töpferarbeiten, Eisenbeschneidereien, sowie andere seltene Zinn- und Metallarbeiten, und überhaupt alle Gegenstände, welche in's Kunst- und Alterthumsfach einschlagen.

Hausverkauf in Schandau.

Ein nahe dem Bad gelegenes Wohnhaus mit Garten, Stallung und sonstigem Zubehör ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Das Nähere beim Besitzer, Badstraße Nr. 197 erste Etage.

Confidentia, Verein für gegenseitige Kranken- und Begräbniskostenhilfe.

Sonnabend, den 9. Februar d. J. Abends 7 Uhr:

Dritte ordentliche Generalversammlung im Saale zu Kurfürstens Hof.

Tagesordnung:

- 1) Prüfung der Geld- und Inventar-Rechnung für 1860.
- 2) Mittheilung aus den Protocollen von letzter Generalversammlung an.
- 3) Statutenmäßige Neuwahl des Ausschusses und Cassen-Controleurs.
- 4) Abstimmung über den Antrag eines Mitgliedes.
- 5) Besprechung über das abzuhaltende Stiftungsfest und Beantwortung des Fragekastens.

Vor Beginn der Tagesordnung wird für Diejenigen, welche bei obigem Verein sich anmelden wollen, das Vereinsstatut nebst Kassenbericht angeschlagen sein. Außerdem kann die Anmeldung (da der Verein noch ca. 130 Mitglieder aufnimmt) jeden ersten Sonnabend eines Monats Abends 8 Uhr im genannten Locale erfolgen.

Verwaltung und Ausschuss der Confidentia,
durch Ernst Müller.

Wurmpfefferkuchen,

mir von
Kgl. Sächs.

eigens concessionirt, verfehle ich daher dieses äußerst wirksame Fabrikat



Wurmchocolade,

einem hohen
Ministerium

nicht, ein hochgeehrtes Publikum auf aufmerksam zu machen.

Conditoreiwaarenfabrik von Robert Glühmann,

Freiberger Platz Nr. 24.

Mein Cigarren- & Tabak-Lager

enthält die vorzüglichsten Sorten in alter abgelagerter Waare.

Carl Trg. Kaiser, gr. Meißnengasse Nr. 7.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Adolf May

hält Lager von

Hoff'schem Malz-Extract und Kraft-Brust-Malz zu Fabrikpreisen.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Zhlr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Leipzig, den 6. Februar.

Drf. Old.	Drf. Old.
Staatsp. v. 55	Braunschweig —
30/0 — 87 3/4	Leipziger — 137 1/4
von 1847 40/0 — 101 1/2	Weimarsche —
von 1852 40/0 — 101 1/2	Wiener n. W. — 66 3/8
Schlef. Eisenbact.	Wechsel:
40/0 — 102 1/4	Amsterdam — 41 3/4
Landrentenbr.	Augsburg 57 —
3 1/4 — 93 3/8	Bremen 109 —
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M. 57 —
Albertsbahn — 45 1/4	Hamburg — 50 5/8
Leipziger-Drab. — 207 1/2	London — 6, 18 1/4
Löbau-Gittau 23 —	Paris — 79 5/8
Mgdeb.-Leipz. 182 1/2 —	Wien, n. W. — 65 5/8
Thüringische — 101 1/4	Louisd'or — 87/8
Bank-Actien: Allg.	Aust. Cassenb. — 99
Dtsch. Credit — 58 3/4	

Berlin, den 6. Februar

Drf. Old.	Berl. Stett.
St.-Schuld.	Berl. Stett. — 102 1/4
Scheine — 86 3/4	Bezbacher — 125
Neue Anleihe — 100 1/4	Breslau-Freib. —
Nationalanl. 50 1/4 —	Schweidn. alt — 83 1/2
Prämienanl. — 116	Göln-Mind. — 127 1/2
R.-Prs.-Anl. — 105 1/4	Cosel-Oberb. — 35
Dest. Metalliq. — 41 3/4	Magd.-Wittb. —
Dest. 54r. Loose 53 —	Mainz Edgh. — 98
Dest. Gr.-Loose — 49	Mecklenburg — 44 1/4
Dest. n. Anl. — 53 1/2	Nordb. Frd. W. — 44
R. poln. Schag. oblg. — 80 3/8	Oberschleffsch — 121 1/2
Actien: Braunschw.	Deft.-franz. 127 —
Banactien — 63 1/2	Rheinsche — 79
Darmstädter — 68 1/2	Thüringer — 101 1/4
Deffauer — 15 3/4	Disc. Comm. —
Geraer — 68 1/2	Anth. — 78 1/2
Gothaer — 66 1/2	Pr. Bank Anth. — 126
Thüringer — 51 1/2	Deft. Banknot. — 66 3/8
Weimarsche — 75	Wechselcourse:
Deffauer Cred. — 18 3/4	Amsterd. R. S.
Genfer — 21 1/4	Hamb. R. S.
Leipziger — 58 3/8	London 3 M.
Oesterreich. — 53 1/4	Paris 2 M.
Eisenb.-Act: Ber-	Wien 2 M.
lin-Anhalt — 109 1/2	Frankf. a. M.

Wien, 6. Februar.

Staats-Papiere Nationalanlehn 76, —
Metalliques 50/0 64, — Actien: Bankactien
722. — Actien der Creditbank 162,20. — Wechsel-
course: Augsburg — B. London 148,75 B.
R. t Münzducaten 7,05. Silberagio 148,75.

Berliner Productenbörse, den 6.
Febr. Weizen loco 70—84 S. — Roggen
loco 49 1/2 S., Jan.-Febr. 49 S., Frühj. 48 1/4
S. behauptet. — Spiritus loco 20 7/8 S.
Jan.-Febr. 20 1/2 S., Frühj. 20 1/2 S., höher.
— Rüböl loco 11 3/8 S., Jan.-Febr. 11 3/8 S.
Frühjahr 11 3/8 S., matt. — Gerste loco
42—48 S. — Hafer loco 26—29 S., Jan.-
Febr. 26 3/4 S., Frühjahr 26 3/4 S.

Als wahrhaft
empfehlenswerthe Pomade
kann die aus Pirna von Robert Süß-
milch nach ärztlicher Vorschrift angefertigte
Ricinusölpomade

empfohlen werden. Selbige verhindert das Ausfallen und zeitige Ergrauen der Haare, und hat in den meisten Fällen (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten ausgefallen war, einen kräftigen Nachwuchs hervorgerufen. Alleinige Niederlagen für Dresden, wo selbige in Büchsen zu 5 Ngr. abgegeben wird, befindet sich Josepbinengasse Nr. 9 parterre, in der Garnhandlung und eine Treppe 1. Thüre links, sowie Sporerstraße im Handschuhgewölbe des Herrn Krull.

Wand- und Stuhuhren
werden gut und billig reparirt und ausge-
putzt; gr. Biegelgasse Nr. 4, 4. Et. rechts.

Gründlicher Schreibunterricht

wird ertheilt in längstens 10 Stunden nach einer eigen erfundenen Methode für nur 3 Thaler; Separat-Unterricht kostet das Doppelte (und wird das geringe Honorar, falls es nicht erlernt wird, gar nicht beansprucht).

Näheres unter X. in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Gasthaus zum Dampfschiff

empfehlen einen guten & billigen Mittagstisch. C. Fering.

Eisenbahn-Restaurations in Rößschenbroda.

Heute Donnerstag

Concert von den Tyroler Sängern Pitzinger.

Anfang halb 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 2½ Ngr.

Morgen Freitag

im Saale zum oberen Gasthof in Lockwitz National-Gesang- und Zither-Concert von Pitzinger.

Anfang halb 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 3 Ngr.
wozu ergebenst einladet Reichelt.

Lindefches Bad.

SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duvert Die Najaden v. W. St. Bennett. Largo a. d. Trio Nr. 2 (Op. 1) von Beethoven.

Chor a. d. Ruinen von Athen v. Beethoven.

Hymens Feierklänge, Walzer v. Lanner.

Fantasia über russische Lieder für Violon-

cello von F. A. Kummer, vorgetr. von

Hrn. Bellmann.

Duvert. Meeresstille und glückliche Fahrt v.

Mendelssohn-Bartholdy.

Introd. a. Curyanthe von Weber.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

A. Senne.

Morgen Freitag den 8. Februar

Karpfenschmans im Gasthof zu Löbtau, wozu ergebenst einladet Braun, Gastwirth.

Auf der Posthalterei zu Tharand sind Kapauern und gemästete Truhühner zum Verkauf.

Theatrum mundi

Altstädter Gewandhaus
2. Etage.

Donnerstag,

den 7. Februar 1861:

Zwei Vorstellungen.

Nachmittag 4½ Uhr und Abends 7 Uhr.

1) Eine Jagd in Norwegen.

2) Lustiges Bogelschießen.

3) Bombardement auf

Gaëta. 4) Komische Scenen.

Nachmittags und Abends dasselbe.

Auf dem Böhmischem Bahnhof.

Heute Donnerstag den 7. Februar:

National-Concert der Isarthalen Sänger Penz.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

INSERATE für alle in- und ausländischen Blätter vermittelt Redacteur Schanz in Dresden, Schloßstraße 22, l. Inserate für die jeden Freitag erscheinende „Saxonia“ wird die Zeile 6 Pf., für den Dresdner Fremdenführer und Tagestelegraph (Plakat-Strassen-Anzeiger) die Zeile 5 Pf. berechnet.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildstruffer Straße Nr. 11, Hôtel de France.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, l. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch und Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ballclub für Damen

von Goldsaffian, sowie von schwarzem und weißem Zeug empfiehlt billigt

C. A. Hübert,

Annenstraße der Posthalterei schrägüber.

Verloren

wurde in den Abendstunden des 6. Februar von Altstadt nach der Alaungasse eine Brieftasche von braunem Leder mit Briefen, Notizen, Eisenbahnkarte, Postkarte d. d. Döbeln, 9. Januar 1861 und 8—10 Thlr. in C. B. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe bei Hrn. Kaufm. Dümler, Alaungasse 3 gute Belohnung.

Sehr interessant sind

2 große Raubfische

(aen. Wels) zu sehen a. d. Brühlischen Terrasse.

Auf dem Lande wird ohne allen Lohn, nur gegen freie Beköstigung, für ein sonst sehr kräftiges Mädchen von ca. 17 Jahren, dessen eine Hand etwas gelähmt, ein Unterkommen sofort gesucht, wo dieselbe zu allen ihr möglichen Arbeiten angehalten wird. Näheres bei Madam Bücking, Schössergasse Nr. 23 und Loschwitz Nr. 234.

Gierplinzen

v. 10 Uhr an im Milchgewölbe Töpfergasse Nr. 14.

Springbassins,

welche zur morgenden Auction Rampische Straße Nr. 21 zur Versteigerung kommen, wird nochmals aufmerksam gemacht.

Hätte Villaschleife Dienst. Nachr. gel. u. geantw., so geschähe das morgen nicht

Das sonderbare Gewicht

17 und 13 Loth

Und noch ein Paar Quentchen;

Traugott laß den Affen los!

Laß uns bringen ganz famos

Beiden heut' ein Ständchen.

Laß uns singen ohne Quatsch,

Mo- und homöopath'sch:

„Mit Vielem hält man Haus,

Mit Wen'gem kommt man aus!“

Wie wir hören, wird uns wieder eine Tyrolersängergesellschaft, Hosp aus Innsbruck, nachdem sie in Rußland, Schweden und Dänemark mit großem Erfolge concertirte, zum ersten Male in Dresden besuchen und hoffentlich denselben Beifall erringen, da man Beweise genug hat, wie sehr man hier für Musik und Gesang eingenommen ist. Der Aufenthalt wird nur ein kurzer sein, da sie weiteren Verpflichtungen nachkommen müssen.

Erst. täg.
d. Spalte
(Sonnt.
in der Exp.
und

Nr.

in den
fand un
war ein
ren leide
beizuwol
stellung
und Dar
welche g
Zoskana
dem Pri
gusta be
weilen,
Uhr an
befanden
sowie ein

Sitzung

Beratbu
den En
Kirche in

1) Beri
die Auf
betr.

merwerk
lenconcess

Es
im Jahr
senanwei

Der Um
wirkt w
lichen K

von da
der groß

Stadtan
18 Pfenn
bez. 3

geschrieb
Febr. d.
zur Sta
lage hab
den Ein